

Dienstag**Biberdamm muss weg**

Ein Biberpärchen baute innerhalb eines halben Jahres im Farberbach bei der Überbauung Malerva einen Damm. Da sich nun ein Rückstau bildet und die Wassermenge anschwillt, entschloss sich die Behörde dazu, diesen zu entfernen, schliesslich sei die Entwässerung akut gefährdet. Die Gefahr von überfluteten Kellern von Häusern im Umkreis von 100 Metern sei zu gross. Der zuständige Wildhüter ist zuversichtlich, dass sich die Biber eine neue Heimat suchen werden.

Mittwoch**750-mal im Einsatz**

Die Delegierten des Feuerwehrverbandes Unterrheinthal zogen an ihrer Versammlung Bilanz. 2018 rückten Angehörige der Feuerwehren im Rheinthal zu 50 Bränden aus und leisteten dabei 2653 Einsatzstunden. 59 Alarmer gingen von Brandmeldeanlagen aus. Sie rückten zu 90 Elementarereignissen und 113 technischen Einsätzen aus.

Donnerstag**Raiffeisenbanken mit gutem Ergebnis**

Die Raiffeisenbanken der Region (Sennwald, Werdenberg, Sarganserland, Walenstadt) präsentierten ihre Zahlen 2018 in Buchs. Die Eigenkapitalbasis hat sich erneut klar verbessert und der Bruttoertrag aus dem Zinsengeschäft hat sich als Folge der Negativzinsen auf der eigenen Liquidität der Bank um 2,2 Prozent auf 34,6 Millionen Franken verringert. Die Privatkunden seien von Negativzinsen verschont geblieben. Der Zufluss von Kundengeldern stieg um 1,56 Prozent auf 2,554 Milliarden Franken. Die vier Raiffeisenbanken haben eine Bilanzsumme von 3,472 Milliarden Franken erreicht (plus 2,46 Prozent).

Kooperation mit Grabs ist für Regierung vom Tisch

In St. Gallen ist man von den **Neubauplänen der Regierung vom Landesspital in Vaduz wenig begeistert** und spricht plötzlich selbst wieder von gewünschter «enger Kooperation». Text: Patrik Schädler

Für die St. Galler Gesundheitschefin Heidi Hanselmann sind die Neubaupläne in Vaduz kein Grund zur Beunruhigung. «Ein Liechtensteiner Spitalneubau wird sich kaum auf die Patientenzahlen in Grabs auswirken» – ausser, der Leistungsauftrag ändere sich massgeblich, was aber nicht vorgesehen sei, erklärte sie am Donnerstag gegenüber dem St. Galler Tagblatt.

Die Verantwortlichen in der Spitalregion Rheintal-Werdenberg-Sarganserland sind nicht überrascht über die Pläne, rechnen aber damit, dass der Wettbewerb um Patienten und medizinisches Personal zwischen Grabs und Vaduz zunehmen wird. Wenn Vaduz baulich wieder attraktiver ist, dann dürfte dies Grabs sicher spüren. Alleine 2017 liessen liechtensteinische Patienten 1379 stationäre Eingriffe in Grabs durchführen, die auch im Landesspital hätten behandelt werden können.

St. Gallen wollte keinen gemeinsamen Neubau

Mittlerweile spricht auch Regierungsrätin Heidi Hanselmann wieder von einer «engen Kooperation». Wie sie gegenüber dem St. Galler Tagblatt erklärte, sollen dazu demnächst wieder Gespräche stattfinden. Eine Partnerschaft könne man jedoch nicht verordnen, sagt Hanselmann, beide Seiten müssten sie wollen. Vor fünf Jahren war es der Kanton St. Gallen, der einem gemeinsam erstellten Spitalneubau eine Absage erteilte. Für Liechtenstein wäre damals nur eine gemeinsame Trägerschaft in Frage gekommen. Dafür hätte St. Gallen das Spital Grabs aber aus der Spitalregion herauslösen müssen. Dies kam aber für Hanselmann nicht in Frage. Und nur als kleiner Juniorpartner ohne Einfluss, aber mit finanziellen Pflichten wollte Liechtenstein sich nicht auf ein solches Projekt einlassen.

«Insbesondere erwiesen sich die Grössenverhältnisse als problema-



Foto: H. K. v. Vogelsang

2017 liessen 1379 Patienten aus Liechtenstein Eingriffe in Grabs durchführen, die auch im Landesspital hätten umgesetzt werden können.

tisch für eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe», heisst es dazu im aktuellen Bericht und Antrag zur «Erneuerung der Infrastruktur des liechtensteinischen Landesspitals».

Kooperation mit Graubünden bleibt bestehen

Für Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini gibt es derzeit keinen Grund, die alte Diskussion mit

St. Gallen wieder aufzuwärmen: «Liechtenstein soll weiterhin ein eigenständiges Landesspital betreiben und die im Jahr 2012 in der Eignerstrategie von der Regierung verlangte Kooperation mit einem Zentrumsspital ist mittlerweile umgesetzt.» Seit 2014 ist das Kantonsspital Graubünden in Chur der Partner des Landesspitals und soll es nach Wünschen der Regierung und des Stiftungsrates auch bleiben.

«TÊTE A TÊTE AM VALENTINSTAG»

Geniessen Sie den Tag der Liebe bei einem romantischen 6-Gänge-Genussmenü.

Donnerstag, 14. Februar 2019

Fr. 125.– pro Person ohne Weinbegleitung
Fr. 175.– pro Person mit Weinbegleitung

Und nicht vergessen: Liebe geht bekanntlich durch den Magen.



ADLER

Restaurant Adler
CH-7306 Fläsch
Tel. +41 81 302 61 64
www.adlerflaesch.ch



Weitere Infos: www.adlerflaesch.ch
Gleich reservieren!
Die Platzzahl ist jeweils beschränkt.